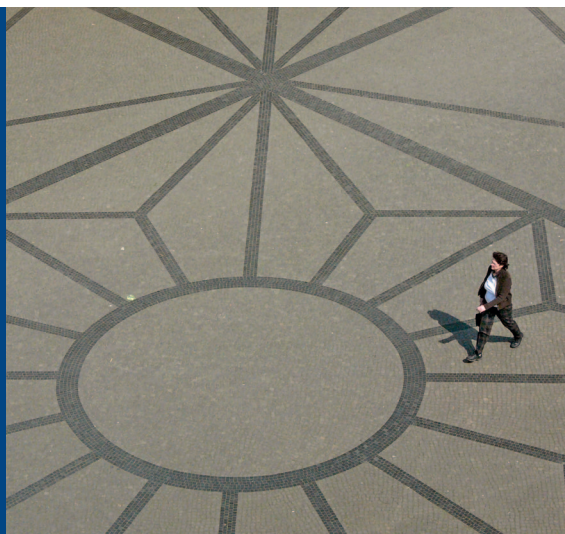


limmudTAGhamburg

4.12.2011

Sonntag | воскресенье
Beginn 10.30 Uhr

Ort | место
Ehemalige Israelitische
Töcherschule
Karolinenstraße 35



Programm

www.limmud-tag.de

Wer ist weise? Wer von jedermann lernt.

Pirke Awot/Sprüche der Väter 4,1

Herzlich willkommen!

Limmud.de freut sich über das jüngste Mitglied in der Limmud-Familie: den Limmud-Tag Hamburg. Vor allem begrüßen wir Sie, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, denn Sie machen Limmud zu dem, was es ist: ein spannendes Lernfestival für Juden und Jüdinnen jeglicher Couleur, für alle von 0 bis 120! Wie alle Limmud-Veranstaltungen wurde auch dieser erste Limmud-Tag Hamburg ausschließlich von Ehrenamtlichen in ihrer Freizeit organisiert – von der Gewinnung (ebenfalls ehrenamtlicher) Referentinnen und Referenten für das Programm über die Räumlichkeiten (inkl. Aufbau und Aufräumen) bis hin zu Fundraising und der Abrechnung der Finanzen. Dieses Prinzip des freiwilligen Engagements unterscheidet Limmud von anderen Veranstaltungen: wir alle sind dabei, weil wir wirklich aktiv dabei sein wollen.

In den letzten Jahren hat sich im jüdischen Leben Norddeutschlands viel bewegt mit der Gründung neuer Gemeinden, Gemeindezentren und Minyanim sowie der Wiedereröffnung jüdischer Schulen und Kindergärten. Und außerhalb der Gemeinden? Auch da entwickelt sich ein neues jüdisches Selbstbewusstsein. Mit diesem ersten Limmud-Tag Hamburg versuchen wir eine Standortbestimmung und sind gleichzeitig Teil dieser positiven Entwicklung. Mögen viele weitere Limmud-Tage in Hamburg und Norddeutschland folgen – machen Sie mit!

Ihr Limmud-Team

Ehemalige Israelitische Töchterschule | war das Schulgebäude für die Mädchen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg. Das Gebäude wurde 1883 eigens für die Mädchenschule gebaut. Während der NS-Diktatur wurde sie als letzte noch existierende jüdische Schule für alle Kinder der Gemeinde genutzt, bis auch sie 1942 zwangsweise geschlossen wurde.

Die Geschichte des Gebäudes wurde über Jahrzehnte ignoriert, schließlich kam sie 1988 in die Trägerschaft der Hamburger Volkshochschule, die dort seitdem eine Gedenk- und Bildungsstätte zur Geschichte der Töchterschule und jüdischer Geschichte in Hamburg allgemein unterhält. 1998 wurde das Gebäude nach dem letzten Schulleiter in Dr. Alberto Jonas-Haus umbenannt.

Talmud Tora Schule | Hier befindet sich seit 2007 das Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde in Hamburg und die Joseph-Carlebach-Schule, die erste jüdische Schule in Hamburg seit der Schoa. In der Aula der Schule finden Konzerte, Lesungen etc., aber auch größere Versammlungen der Gemeinde statt.

Die Talmud Tora Schule wurde 1805 an anderem Ort gegründet, im Jahr 1911 wurde das jetzige Gebäude für die Schule errichtet. Zum 1. April 1939 wurde sie zwangsweise geschlossen und die Schule mit der Mädchenschule (Israelitische Töchterschule) zusammengelegt, dort fand noch bis 1942 Unterricht für Jungen und Mädchen der Gemeinde statt. Nach Jahrzehnten im Besitz der Stadt Hamburg wurde die Talmud Tora Schule 2004 in den Besitz der Gemeinde zurückgegeben.

Team Limmud-Tag Hamburg | Alisa Fuhlbrügge, Naomi Heimann, Yohana Hirschfeld, Dennis Ince, Sandra Lustig, Rike Menn, Dina Meyer-Thomsen, Frauke Ohnholz, Daniel Peiser, Inna Shames, Peter Zamory. Wir danken allen anderen Freiwilligen und Presentern sowie Dr. Erika Hirsch und der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Frigga Horstmann und der Volkshochschule Hamburg-Mitte, Marija Kranik und der Kita Karoline, der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, Gaby Nonhoff-Steiner und Wufoo. | Limmud-Tage sind ein Teil der Aktivitäten von limmud.de.

10.30 – 10.45 Uhr

Aula | **Begrüßung**

11 – 12.15 Uhr

Raum 202 | Michael Nüssen | **Kurze Geschichte der liberalen jüdischen Bewegung in Hamburg** | Deutsch
Dieser Vortrag gibt in knapper Form über Entstehung, Blüte, Niedergang und Neubeginn der liberalen jüdischen Bewegung in Hamburg ab 1817 Auskunft. Es wird über Schulreform, Hamburger Gebetbuch, den weltweit ersten Tempel, die verschiedenen Prediger berichtet. Zerstörung und Neubeginn von 1933 bis heute werden skizziert.

Raum 203 | Gennady Braginsky | **Lustige und traurige Kurzgeschichten eines Einwanderers**
Deutsch, Русский

Ich bin ein jüdischer Migrant aus Osteuropa und meine Erfahrungen mit der Integration in die deutsche Gesellschaft habe ich in Kurzgeschichten beschrieben: »Judenkirsche«, »Wie ich in Hamburg Deutsch gelernt habe«, »Die Hamburger U-Bahn mit den Augen eines Emigranten«, »Ein Südländer in Hamburg« und andere.

Raum 207 | Alisa Fuhlbrügge | **Jerusalem – Gedichte** | Deutsch

Jerusalem – Gedichte – Im Chawruta-Lernverfahren (Partner-Lernen) sollen 10 Jerusalem-Gedichte von deutschsprachigen und israelischen (in Übersetzung) Lyrikern erschlossen werden, so dass es zu Ende des Workshops zu einer Vorstellung der Gedichte und zu einer persönlichen Interpretation kommen kann.

Aula | Peter Zamory | **Die jüdischen Rächer (Film und Diskussion)** | Deutsch

45-Minuten-Dokumentarfilm über die Gruppe um Abba Kovner 1945

Ausstellung | Walter Rothschild | **Eisenbahnen in Israel** | Deutsch

Die Geschichte des Eisenbahnwesens in Israel ist – was könnte man anderes erwarten? – sehr kompliziert. Krieg, Religion, Glaube und Politik haben alle eine Rolle gespielt. Man kann sowohl darüber als auch daraus lernen. Und es ist auch interessant! Es gibt Bücher, Zeitschriften – viel zu lernen.

12.45 – 14 Uhr

Raum 202 | Evgeny Kosyakin | **Dos lidl fun goldenem land: Leben und Lieder von Mordechaj Gebirtig**
Deutsch, Русский

In diesem Workshop sprechen wir über das tragische Schicksal des jüdischen Liedermachers aus Krakau und singen einige seiner schönsten Lieder zusammen. Die jiddische Texte werden auf Deutsch/Russisch erläutert.

Raum 203 | Walter Rothschild | **Die Vaterjuden – Weise oder Waisen?** | Deutsch

Matrilinearität – Patrilinearität – Equilinearität – Wer ist Jude, wer möchte Jude sein, und warum? Eine Diskussion aus der Perspektive eines Rabbiners.

Raum 207 | Sandra Lustig | **Jüdische Hochzeiten – eine Gesprächsrunde** | Deutsch

Jüdische Hochzeiten – Anlässe für Erinnerungen, Anekdoten, »bloß nicht so!« und »das war wunderbar!«. Bringt bitte Eure Geschichten und Gedanken zu jüdischen Hochzeiten mit – ob als Brautleute, Gäste oder Mitwirkende, in welcher Rolle auch immer. Was macht eine Chuppa einzigartig oder einzigartig schön oder einzigartig schrecklich?

Aula | Peter Zamory | **Die Auseinandersetzung um den jüdischen Friedhof/Mercado 1991** | Deutsch

Dokumentarfilm von Jens Huckeriede über den Konflikt beim Neubau des Mercado-Centers 1991 auf dem Gelände des ehemaligen Jüdischen Friedhofs Ottensen. Der Regisseur ist anwesend.

15 – 16.15 Uhr

Raum 202 | Yuriy Tkachov | **Juden in der russischen Folklore / Евреи в русском фольклоре** | **Русский**
Wie in der literarischen Literatur, so auch im Volksdrama russischer Juden die Thematik dargestellt wird, ist in einer Vielzahl von Werken zu sehen. Sie spiegelt die Vielfalt der Beziehungen zwischen den Slawen und den Juden wider. Besonders deutlich wird dies an den zahlreichen antisemitischen Vorwürfen, die im russischen Folklore sehr häufig vorkommen.

Raum 203 | Elija Schwarz | **Semirot schel Schabbat** | **Deutsch**
Es ist eine alte Tradition, am Schabbat-Tisch nicht nur zu speisen, sondern auch die häuslichen Schabbatgesänge zu singen und sich von ihnen durch den heiligen Tag begleiten zu lassen. Lernen Sie neue Semirotmelodien und treffen Sie vielleicht auch Ihnen schon bekannte.

Aula | **Podiumsdiskussion: Standortbestimmung der jüdischen Community in Norddeutschland**
Deutsch (Flüsterdolmetschen Russisch)
Walter Blender, Bernhard Effertz (angefragt), Sara-Ruth Schumann, David Tichbi. Moderation: Peter Zamory.
Eine Diskussion über aktuelle Themen, u.a.: Bedeutung der Einheitsgemeinde, Staatsgelder, das Verhältnis zwischen säkularen und religiösen Juden.

16.45 – 18 Uhr

Raum 202 | Bella Sapozhnikova | **Поездка в Израиль, первые впечатления** | **Русский**
Foto, видео, встречи в Израиле.

Raum 203 | Viola Roggenkamp | **Betrachtungen über das Wort JUDE** | **Deutsch**
Sind Sie in Deutschland schon einmal gefragt worden, ob Sie Jude/Jüdin sind? Man ist von jüdischer Herkunft oder jüdischer Abstammung. Das hört sich an wie etwas, das sich bei guten Chancen abwerfen lässt. Was ist mit dem Wort JUDE los? Darf man es nicht sagen? Soll man es nicht sagen?

Raum 207 | Tanya Smolianitski |
Лето в Иерусалиме. Стихи Иегуды Амихая и Леи Гольдберг в переводах на русский язык. | **Русский**
Bild der Stadt in poetischen Texten zweier Klassiker der hebräischen Lyrik des 20. Jahrhunderts - Ieguda Amichaja und Lea Goldberg. Probleme der Übersetzung.

Aula | Michael Halévy | **Portugiesen und Tudescos im »Jerusalem des Nordens«** | **Deutsch**
Die Portugiesen sind die ersten Juden, die sich in der wirtschaftlich aufstrebenden protestantischen Hafenstadt niederlassen dürfen. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass die conversos gerade in den Ländern des protestantischen Nordens, in denen jüdisches Leben nicht oder kaum vorhanden war, zu den Begründern jüdischer Gemeinden wurden.

Ausstellung | Walter Rothschild | **Amidah – ein Post-Holocaust-Gebet?** | **Deutsch**
Die sogenannten »Achtzehn Gebete« werden normalerweise schnell und leise gemurmelt. Was sagen sie wirklich, und wie relevant sind sie für uns heute? Wir werden auf Deutsch lesen und diskutieren – Hebräischkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht notwendig.

ab 20 Uhr

Talmud Tora Schule, Grindelhof 30 | **Jachzen Bachzen**
Konzert und Party

Walter Blender | Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg und des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein.

Gennady Braginsky | 1953 erblickte ich in Weißrussland das Licht der Welt. Ich wuchs in der Ukraine auf, studierte in Russland und lebte und arbeitete mehr als 20 Jahre in Moldawien. 1999 siedelte ich, mittlerweile promovierter Geograph, nach Hamburg um. Bereits in jungen Jahren entstand die Liebelei zu humoristischen Texten, Anekdoten und Kurzgeschichten.

Bernhard Effertz | Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Hamburg.

Alisa Fuhlbrügge | ist im Vorstand einer kleinen jüdischen Gemeinde in Schleswig-Holstein und Lyrik-Liebhaberin seit Kinderzeiten, mit missionarischem Eifer, andere von der Schönheit der poetischen Sprache zu überzeugen, denn »nur in einem Gedicht lässt sich sagen, was sonst jeder Beschreibung spottet«.

Michael Halévy | docteur ès-lettres, Linguist und Romanist, Mitarbeiter am Institut für die Geschichte der deutschen Juden und Lehrbeauftragter für Judenspanisch an der Universität München, Eduard-Duckesz-Fellow der Hermann Reemtsma Stiftung.

Evgeny Kosyakin | Promovierter Musikwissenschaftler (Moskauer Konservatorium). Wohnt seit 2000 in Kiel, arbeitet als Pianist und interessiert sich für Geschichte und Kultur des osteuropäischen Judentums, insbesondere für Musik und jiddische Sprache. Vorsitzender des Jüdischen Kulturvereins »Aschkenas«.

Sandra Lustig | Übersetzerin, Dolmetscherin. Mitglied des Programm-Teams und langjährige Limmud-Teilnehmerin. Herausgeberin von »Turning the Kaleidoscope - Perspectives on European Jewry«. Lebt in Hamburg.

Michael Nüssen | wurde 1951 in Rechowoth geboren. Er lebte bis 1957 im Kibbutz Doroth. Dann kam er nach Hamburg, wo er seitdem lebt. Nach der Bar Mitzwa entfernte sich Michael für Jahrzehnte vom offiziellen Judentum. Seit 2006 ist er Mitglied der Liberalen Jüdischen Gemeinde. Er interessiert sich besonders für die jüdische Geschichte Hamburgs.

Viola Roggenkamp | geboren in Hamburg 1948, aus jüdisch-deutscher Familie, Schriftstellerin und Publizistin.

Walter Rothschild | Landesrabbiner von Schleswig-Holstein, Rabbiner für die liberalen Gemeinden in Köln, Freiburg und Wien. Schriftsteller, Liedermacher, Theologe. Eisenbahnhistoriker. Vater.

David Tichbi | ehemaliges Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde in Hamburg.

Bella Sapozhnikova | Ich wohne seit 1997 in Elmshorn und komme ursprünglich aus der Ukraine, von der Krim. Ich bin Mitglied einer kleinen jüdischen Gemeinde in Elmshorn.

Elija Schwarz | Kantor in Hannover und Schleswig-Holstein.

Sara-Ruth Schumann | Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg.

Tanya Smolianitski | In Moskau geboren, seit 1990 in Deutschland mit Zwischenstopp in Südafrika. Die Historikerin arbeitet in der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen als Bildungs- und Familienreferentin, leitet kulturelle Projekte des American Jewish Joint Distribution Committee und unterrichtet in verschiedenen jüdischen Gemeinden Deutschlands.

Yuriy Tkachov | Ich bin 1969 in der Ukraine geboren. Einige Jahre unterrichtete ich an der Uni Czernowitz. Verfasser vieler Publikationen im Bereich der Literaturwissenschaft. Doktor der Philologie. Gegenwärtig bin ich als Dozent an der Uni Göttingen tätig. Seit 2001 lebt unsere Familie in Hannover. Vorstandsmitglied der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover.

Peter Zamory | Arzt für Allgemeinmedizin; Vorsitzender von Kunsthaus Finkels, Jüdischer Kulturverein; Sprecher des Egalitären Minyan Hamburg.



Jachzen Bachzen

Ein Gaumenschmaus für die Ohren ... ein Ohrenschmaus? Jachzen Bachzen – mit Keyboard, Bass, Drums, Percussion und natürlich der Bouzouki, Griechenlands Mandoline, und mit wehmütig mediterraner Stimme kreieren die vier israelischen Musiker eine lockere und erhebende Atmosphäre, die jeden von 0 bis 120 zum Tanzen bringt. Mit verschiedensten musikalischen Backgrounds und aus unterschiedlichen Kulturen stammend, schaffen sie es, den einzigartigen Einfluss traditioneller griechischer Musik mit mittelöstlichem Sound und westlichem Rock'n'Roll zu einem aufregenden neuen Lebensgefühl zu kombinieren. Irgendwo unterwegs zwischen Balkan, mediterran-griechischer Popmusik und Muzika Mizrachit, sieht sich die erst 2010 gegründete Band in der Tradition von Vorbildern wie dem israelischen Sänger Zohar Argov und dem bekannten griechisch-israelischen Bouzouki-Musiker Aris San.

Auf die Ohren gibt es dann also fröhliche Musik auf Griechisch, die von der Bouzouki begleitet von Freud und Leid des Alltags erzählt und mit einer runden Mischung von Nordafrika bis Osteuropa die Herzen ihrer Zuhörer erwärmt. Und die Band hält dabei ihr Versprechen »to make you sweat, darling ...« – dich zum Schwitzen zu bringen.

Jachzen Bachzen spielten bereits in bekannten Clubs in Berlin und anderen deutschen Städten und in Israel. Auch an berühmten Großveranstaltungen haben sie schon erfolgreich teilgenommen: dem »Fusion Festival 2011« in Lärz, den »48 Stunden Neukölln« und der »Fete de la Musique« in Berlin, für die Parties von HaBait kooperierten sie auch mit der Israelischen Botschaft.

Ihr Debut Album »Greatest Hits« wurde gerade im Oktober 2011 veröffentlicht. Im kommenden Winter wird sich die Band in wärmere Gefilde bewegen und auf einer Tour durch Israel ihre CD promoten.